



Der Steinbau in natürlichem Stein

Uhde, Constantin

Berlin, 1904

b) Rom

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94493](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-94493)

Die Monuments.

Florenz.

Die meisten uns hier interessierenden Bauwerke sind die Rustika-Paläste aus der Frührenaissance.

Diese sind bereits in den einleitenden Worten besprochen. Ebenso die Anfänge der horizontalen Teilung der Façade durch Gurtgesimse und Pilasterstellungen.

Rom.

Von mittelalterlichen Palästen besitzt Rom nur den Palazzo Venezia, der aber für die Entwicklung der Detail-Formen keine Bedeutung hat.

Der in Florenz gemachte Anfang nach der angedeuteten Weise wird in Rom fortgesetzt, zuerst von San Gallo und Bramante, dann folgt die grosse übrige Künstlerschar. Im wesentlichen ist man jedoch nicht über die stockwerkweise Trennung durch Gurtgesimse oder die Pilasterstellung hinausgekommen, wie die Paläste: Palma, Linotte, Cancellaria, Farnese, Massimi usw. durtun mögen.

Das Palais Palma in Rom, erbaut von Antonio da Sangallo, stellt eine zweigeschossige Siebenfensterfrontfaçade mit reichem dorischen Bogenportal dar.

Alle Gesimse sind reichlich schwer, was der zu grossen Höhe der Hängeplatten zuzuschreiben ist.

Das Hauptgesimse hat als Höhe 1:19 des ganzen Gebäudes, die Hängeplatte wird von einer tragenden Sima gestützt, wodurch der Eindruck des ganzen Gesimses noch schwerer erscheint. (Nach Letarouilly, Bd. 1.) Fig. 363.

Kleines Palais an der Piazza Navona in Rom, erbaut von Giacomo Barozzi da Vignola, ist eine dreifenstrige Façade, an der besonders das $\frac{1}{12}$ der Gebäudehöhe messende Hauptgesimse wegen der gegeneinander gestellten Konsolen von Interesse ist.

Diese Gesimsebildung ist eine Erfindung des Vignola, gehört also ganz den Neubildungen der Renaissance an. Fig. 364, I—III.

(Nach Letarouilly, Bd. 1.)

Das Palais Linotte in Rom wurde von Baldassare Peruzzi erbaut. Der Palast wird besonders wegen seines kleinen, von drei Seiten umschlossenen Hofes allgemein geschätzt.

Wegen der Enge des Hofes haben die Säulenstellungen nur ganz schwache Ausladungen. Beim Hauptgesimse fehlt der Fries ganz und ist dasselbe mit dem Architrav zusammengezogen. Fig. 364, IV—VI.

(Nach Letarouilly, Bd. 1.)

Palais della Cancellaria, von Bramante Lazzari 1499 erbaut.

Die Façade besteht aus einem Erdgeschoss in Quadern, auf dem sich übereinander zwei korinthische Pilasterstellungen erheben.

Die Gesimse wirken sehr dünn und schattenlos. Wie aus den Querschnitten hervorgeht, sind die Vorlagen der Pilaster sehr gering. Die Gesimse ohne genügende Ausladung für die Gewaltigkeit der Façade, die zu häufige Verwendung der tragenden Sima schwächlich, das Hauptgesimse nur $\frac{1}{21}$ der Gebäudehöhe, die Ornamentik kleinlich. Es dürfte dies Bauwerk zu Bramantes frühesten Werken in Rom gehören.

Die Tür, welche zu der im Palast befindlichen Kloster St. Lorenzo führt, hebt sich in ihren Profilen merklich durch grössere Ausladungen gegenüber den übrigen Façadenteilen günstig ab.

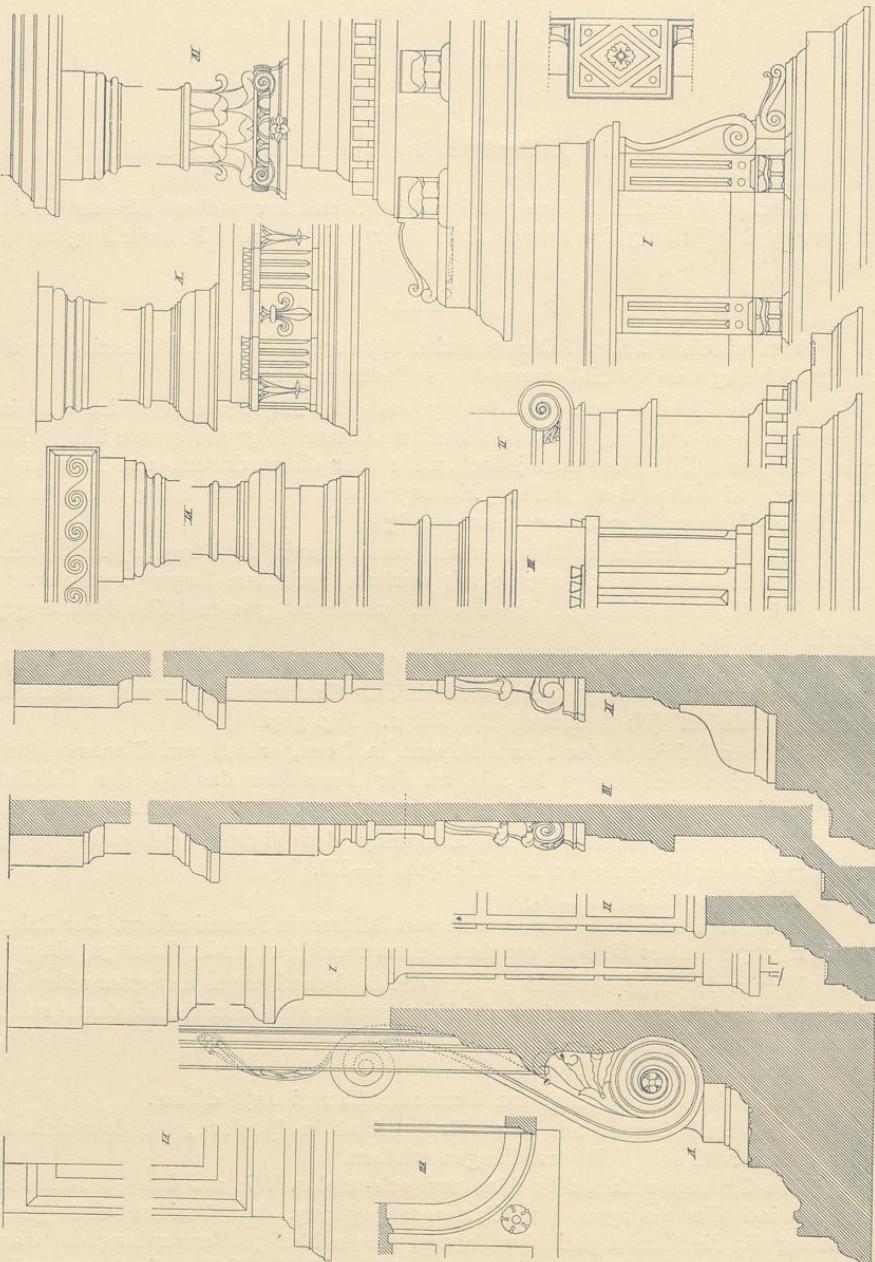


Fig. 364.

Palazzo a. d. Piazza Navona und Palazzo L'Innote in Rom.
Hauptgesimse, Säulen und Gebälk usw. (n. Letarouilly).

Fig. 365.

Sockel, Gurt- und Hauptgesimse, Krönung, Fenster und Türbogen (n. Letarouilly).

Aehnlich disponiert sind auch die Gliederungen des von Bramante 1504 erbauten Palazzo Giraud. Fig. 365. (Nach Letarouilly, Bd. 1.)

Der Palazzo Farnese in Rom wurde 1530 von Antonio da Sangallo dem Jüngeren für Papst Paul III. (Farnese) begonnen.

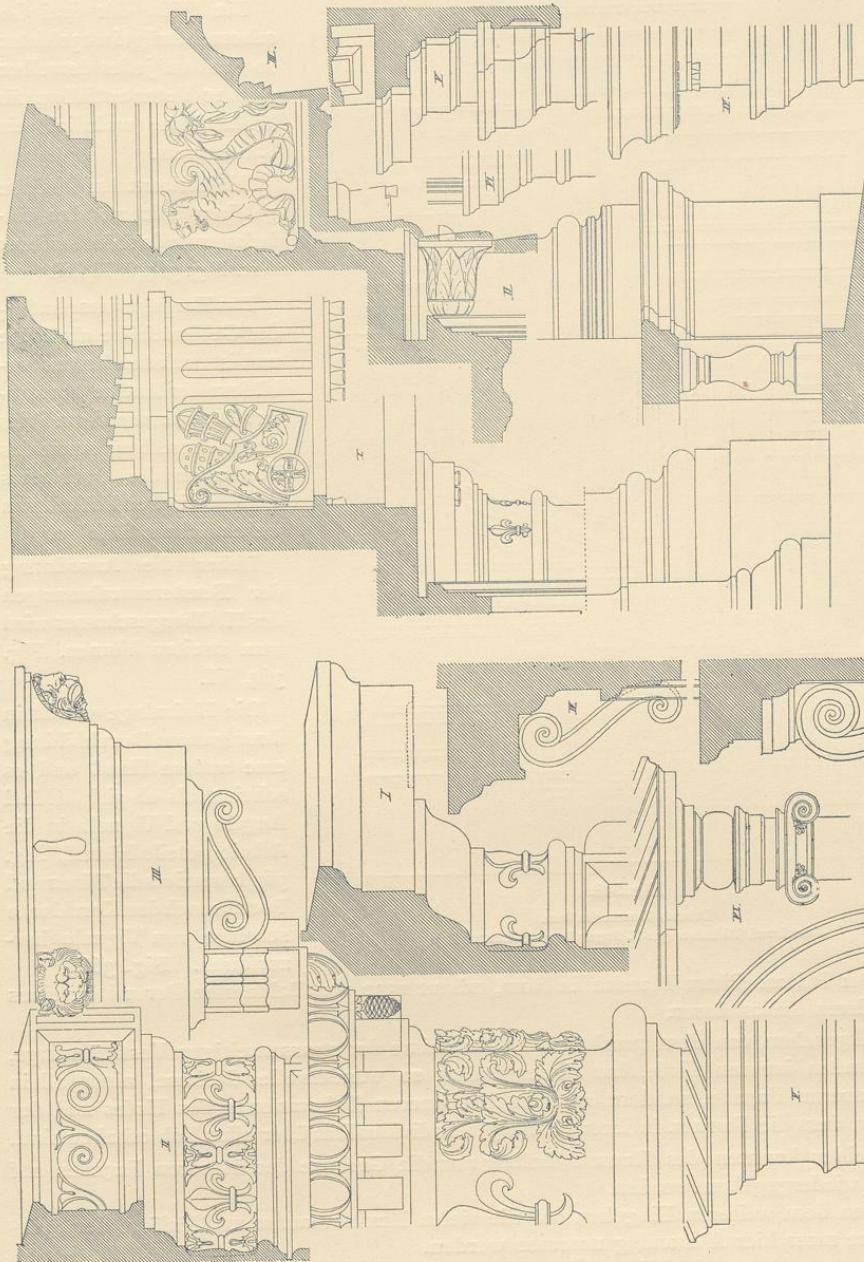


Fig. 367.
Palazzo Farnese in Rom.
Säulenstellungen, Hauptgesimse und Kämpfergesimse (n. Lefebvry).

Fig. 366.
Palazzo Farnese in Rom.
Gurt- u. Hauptgesimse, Fensterkrönungen (n. Lefebvry).

Die äusseren Fassaden sind von San Gallo bis unter das Hauptgesimse ausgeführt. Letzteres ist von Michel Angelo. Fig. 366.

Die ganze Fassade macht in ihrer Massenwirkung und Detaillierung einen mächtigen Eindruck.